

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

14. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 4. April 1837.

Der arme Jacob, der genug hat.

(Fortsetzung.)

Was hilft es, bessere Zeiten zu wünschen und zu hoffen? Strenge dich an, so werden die Zeiten besser. Fleiß hat nicht nöthig zu wünschen, und wer sich mit Hoffnungen speiset, der stirbt vor Hunger. Es giebt keinen Vortheil ohne Mühe; ich helfe mir mit meinen Händen fort, weil ich keine Ländereien habe, und wenn ich welche habe, weil sie mit großen Abgaben beschwert sind. Wer ein Handwerk hat, der hat ein standesmäßiges Vermögen, und wer Kopf hat, der hat ein einträgliches Ehrenamt. Man treibe also sein Handwerk und brauche seinen Kopf, sonst reicht Vermögen und Amt nicht zu, unsre Abgaben zu bezahlen. Sind wir arbeitsam, so haben wir immer Brot; denn der Hunger sieht dem Arbeitsamen nur ins Fenster, ins Haus darf er nicht kommen. Die Gerichtsdienner kommen ihm auch nicht hinein: denn Emsigkeit bezahlt die Schulden, aber Nuthlosigkeit vermehrt sie. — Du hast keinen Schatz gefunden? kein reicher Verwandter hat dich zum Erben eingesetzt? Recht gut! Arbeitsamkeit ist des Glückes Mutter; Arbeit belohnt Gott. Bestelle dein Geld, wenn der Faule schläft, so wirst du Korn haben, wovon du leben und wovon du verkaufen kannst. Arbeite heute, denn du weißt nicht, was dich morgen daran verhindern kann. — Wenn du dienen müß:

müßtest, würdest du dich nicht schämen, wenn dein gütiger Herr dich müßig anträte? Bist du nicht dein eigener Herr? Schäme dich also, dich selbst müßig anzutreffen, da du so viel für dich, für dein Haus, für dein Vaterland und für deinen König zu thun hast.

Mich dünkt, ich höre jemand fragen: Soll man sich denn gar keine müßige Stunde erlauben? Ich antworte, wie der arme Jacob: Willst du Muße haben, so wende die Zeit wohl an, und so lange du nicht Herr über eine Minute bist, so verliere keine Stunde. Gute Muße heißt die Zeit, worin man etwas Nützliches verrichten kann; der Fleißige wird diese gute Muße finden, aber der Fahrlässige erhält sie nimmer. Denn ein Leben voll guter Muße und ein müßiges Leben ist zweierlei. Manche möchten gern von ihrer Geschicklichkeit leben, ohne zu arbeiten, aber sie plagen eher von Mangel als von Ueberfluß. Arbeit hingegen schafft Anmuth, Bequemlichkeit und Achtung. Fliehet die Ergödzungen, und sie werden euch nachfolgen. Die fleißige Spinne hat ein großes Gewebe.

Aber Fleiß ist nicht genug; wir müssen auch beständig, nicht läufisch und nicht fahrlässig sein; wir müssen selbst ein Auge auf unsre Sachen haben und uns nicht zu viel auf andre verlassen. Denn, wie der arme Jacob sagt, ein Baum, der oft umgepflanzt wird, und eine Familie, die immer herum läuft, gedeihen nicht so gut, als wenn alles an seinem Platze bleibt. — Dreimal umziehen schadet so viel, als eine Feuerbrunst. — Verlaß deine Werkstatt nicht, so wird deine Werkstatt dich auch nicht verlassen. — Sollen deine Geschäfte gut von statten gehn, so gehe selbst darnach; sollen sie es nicht, so schieke darnach. — Wer durch den Pflug reich werden will, muß ihn selbst anfassen oder ihn antreiben. Das Auge eines Herrn schafft mehr als seine beiden Hände. Nachlässigkeit bringt größern Schaden als Unwissenheit. — Wer nicht über seine Arbeiter wachet, der läßt ihnen seinen Beutel offen. —



In Weltgeschäften hilft Zutrauen weniger, als Mißtrauen.

Das sei genug von Arbeit und von Aufsicht auf unsre Geschäfte. Aber zu diesen beiden Dingen muß noch etwas hinzukommen. Wer nicht so zu sparen als zu gewinnen weiß, der mag die Nase zeitlebens auf dem Mühlstein haben; er wird keine Gerstengröße hinterlassen. Ist die Küche fett gewesen, so wird die Verlassenschaft mager sein. Wir haben viel Geld, so wie wir es gewonnen haben, auch wieder verzehrt, seitdem die Weiber über den Thee das Nähen und Stricken, und die Männer über den Punsch das Pfropfen und Beschneiden vergessen haben.

Schränkt also eure thörichten Ausgaben ein, so dürit ihr nicht so viel über schwere Zeiten, über drückende Abgaben und über lästige Familien klagen. Denn Weiber und Wein, Spiel und unrichtiger Ueberschlag verringern die Gelder und vermehren die Bedürfnisse. Mit dem, was ein einziges Laster zu unterhalten kostet, könnte man zwei Kinder unterhalten. Vielleicht glaubt ihr, ein wenig Thee oder Punsch, etwas leckerhaftere Speise, etwas feinere Kleider und von Zeit zu Zeit einige Lustbarkeiten haben nicht viel zu bedeuten; aber der arme Jacob sagt: Ein leckes Brett kann ein ganzes Schiff versenken.

Ihr habt euch hier zu diesem öffentlichen Verkaufe von allerlei Kaufmannsgut und Galanteriewaaren versammelt: ihr nennt dergleichen ein Gut; aber wenn ihr euch nicht in Acht nehmt, so wird es für einige unter euch ein Uebel werden. Denkt an das, was der arme Jacob sagt: Kaufe nur, was du nicht nöthig hast, so wirst du bald verkaufen müssen, was dir unentbehrlich ist. Viele haben sich durch nichts anders zu Grunde gerichtet als durch ihr wohlfeiles Einkaufen. Scharlach und Seide, Sammt und Atlas löschten das Feuer in der Küche aus.

(Der Beschluß folgt.)

Chro-

Chronik der Stadt Halle.

1. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Als Reinertrag der von den Schülern der Pensionatsanstalt in den Franckeschen Stiftungen am 14. dieses Monats veranstalteten musikalischen Aufführung wurden mit der Bestimmung „für eine oder einige nothleidende Familien“ 7 Thlr. zur Armenkasse abgeliefert.
Halle, den 31. März 1837.

Die städtische Armen-Kasse.

2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 1. April 1837.

Weizen	1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.	bis 1 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.
Roggen	— „ 27 „ 6 „	— „ 28 „ 9 „
Gerste	— „ 22 „ 6 „	— „ 23 „ 9 „
Hafer	— „ 16 „ 3 „	— „ 18 „ 9 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Rechtsfarbige Kattune, Merinos, Gingham, große und kleine Umschlagetücher in Wolle und Seide, weiße Waaren in allen Gattungen, breite schwarzseidene Zeuge und verschiedene andere Waaren in neuester Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

S. N. Friedländer in den Kleinschmieden.

Feine Piqué's à Berliner Elle 6 Sgr. nebst einer Auswahl sehr billiger Piqué-Decken empfiehlt

S. N. Friedländer.

Die dritte Etage ist zu vermieten große Klausstraße
Nr. 869. Trobisch.

**Materialwaaren-, Tabaks- und Wein-Auction
am Morikthor Nr. 2018.**

In Folge eines aufgegebenen Materialwaaren-, Wein- und Tabaks-Geschäfts sollen sämtliche Vorräthe, bestehend in Kaffee's, Zucker, Gewürze, Reis, Graupen, feine und mittlere Knaster-Tabake, verschiedene Sorten gute Schnupstabake, Weine und allerhand Farbewaaren, im Wege der Auction gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, und sind hiezu Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

In meinem Hause, alter Markt sub Nr. 629 auf der Commerseite, ist Michaelis d. J. die obere Etage, bestehend aus 7 Stuben, 6 Kammern, Küche, Speisekammer u. s. w., auf Verlangen Pferdestall, Wagenremise und Heuboden, zu vermieten.

Verwittwete Justizcommissarius Gühne.

Eine Familienwohnung, bestehend in 5 Stuben, Kammern, Küche u. s. w., nebst Mitgebrauch des Gartens, ist von nächste Michaelis ab zu vermieten im Dzondi'schen Hause.

Das Düffer'sche Landhaus der Kessel zu Diemitz, so wie die untere Etage des Düffer'schen Landhauses zu Siebichenstein sind als Sommerwohnungen zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Professor Pernice zu Halle.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der geneigt ist, die Uhrmacherkunst gründlich zu erlernen, kann sofort und unter humanen Bedingungen in die Lehre treten bei

Wilh. Günther, Uhrmacher.

Große Ulrichsstraße Nr. 8.

Eine reinliche, ordnungsliebende, einzelne Frau wünscht noch eine oder zwei Frauen bei sich in Logis zu nehmen. Das Nähere kleiner Sandberg Nr. 278 eine Treppe hoch.

Localveränderung.

Durch vielseitige geehrte Aufforderungen bewogen, verlegte ich heute mein bekanntes Geschäft in das bisher von dem Kunsthändler Herrn Luchesini occupirt gewesene Local neben der Post. Auch hier werde ich das mich seit 15 Jahren beglückende Vertrauen meiner geehrten Abnehmer durch prompteste, reellste und billigste Bedienung, so wie durch eine möglichst vollständige Auswahl aller derjenigen Waaren, die man in ähnlichen Handlungen zu suchen pflegt, zu erhalten und zu verdienen bemüht sein, weshalb ich um gütigen Zuspruch höchlichst bitte.

M. Louis.

Ich wohne jetzt Steinstraße Nr. 86 bei Herrn Seiler Schlüter 1 Treppe hoch.

Dr. L. Meyer, practischer Arzt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr auf dem alten Markte wohne, sondern mein Geschäft nur allein im Laden unterm Rathhause neben dem Gewölbe des Herrn Böhlau betreibe, und füge nur die Bitte um ferneres gütiges Wohlwollen hinzu.

C. Riemer, Uhrmacher.

Ich wohne von jetzt an nicht mehr in der Schmeerstraße, sondern auf dem alten Markt bei Herrn Uhdé Nr. 700, welches ich hiermit meinen werthesten Kunden ergebenst anzeige.

Schlossermeister Wagner.

☞ Mit dem heutigen Tage habe ich meine Warten, Niederlage aus dem Scharrngebäude in mein Fabrik-Local verlegt und bitte deshalb meine geehrten Kunden, die solche aus der bisherigen Niederlage zu entnehmen gewohnt waren, sich nunmehr in die Fabrik selbst (Wünderstraße und Steinstraße im Hause des Tischlermeisters Hrn. Rathke) bemühen zu wollen, wo sie um so besser und prompter bedient werden können.

Gustav Jonson.

Wieder frische Bücklinge empfiehlt

Bolze.

Daß wir unsere Puchhandlung aus der Klausstraße in das sonst Körner'sche Haus am Kronprinz verlegt haben, zeigen wir ergebenst an.

Geschwister Lauterbach.

Da ich mein Geschäft wieder angenommen habe, so mache ich einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst bekannt, daß bei mir täglich gutes Hausbackenbrot, so wie auch schwarze Wecken zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Auch kann bei mir ein junger Mensch, am liebsten vom Lande, unter annehmliehen Bedingungen in die Lehre treten. Bäckermeister Seeburg.

Schmeerstraßen- und Kuhgassen-Ecke Nr. 489.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige meines Etablissements.

Allen verehrten Freunden und Gönnern, welche mich mit Ihren gütigen Zutrauen beehren wollen, mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich mich bestreben werde, durch schöne, akkurate und elegante Arbeit demselben zu entsprechen, so wie ich auch die reellste Bedienung und möglichst billigsten Preise damit verbinden werde. Halle, Schmeerstraße Nr. 480.

J. Albert Pfahl,

Kunst-, Horn- und Holzdrechsler.

Anzeige. Ich habe einen bedeutenden Vorrath von harten Bohlen, vorzüglich Rothbuchen zu Hobelbänken, auch Drehrollen-Blätter, Birken, Erlen, Ahorn und mehrere in diesem Fach brauchbare Hölzer, Kiefern Brett, Bohlen und Bettstollen. Für die billigsten Preise werde ich sorgen.

A. Thalmann.

Rannische Straße, Gasthof zur goldnen Rose.

Auf der Braunkohlengrube zu Döllnitz an der Liebenauer Straße ist noch Vorrath von großen, sehr guten trocknen Braunkohlen zu haben, à 100 Stück 4 Sgr. mit Zählgelde.

Serzer, Oberaufseher.

Todesanzeige.

Nach langen Leiden verschied gestern Abend um 7 Uhr sanft meine theure, innig geliebte Gattin, Auguste geb. Kirchner, im 35. Jahre ihres Alters an der Lungenschwindsucht.

Verwandte und Freunde, denen ich im Gefühl des tiefsten Schmerzes statt besonderer Meldung diese Anzeige widme, werden mir ihre stille Theilnahme nicht versagen. Halle, den 2. April 1837.

Ferdinand Schwetsche.

Gekauft werden stets graue oder weiße Greisenhaare, und werde ich ältern Leuten, die dieselben wenigstens $\frac{1}{4}$ Elle lang wachsen lassen, sie nach Verhältnis gut bezahlen.

Stabenow, Coiffeur.

Große Ulrichsstraße Nr. 66.

Es werden von jetzt ab jede Woche Strohhüte gebleicht, aufs schönste appretirt und nach der neuesten Façon umgearbeitet bei

Antonie Seemann.

Schulgasse Nr. 97 bei Herrn Ehrlich.

Auf der Pfarre zu Dammendorf bei Landsberg steht eine durabel gebaute Chaise mit eisernen Achsen, breiter Spur, in 4 Federn hängend, auch ein- und zweispännig zu fahren, für 70 Thaler zu verkaufen.

Vogelverkauf. Bei dem Schneidermeister Wchse im Hause der Frau Professor Senff, Mannische Straße Nr. 499, sind kräftige Kanarienvögel nebst großen Hechbauer und dergleichen zu haben.

Einen Lehrling sucht unter annehml. Bedingungen der Schuhmachermeister Herrmann Nr. 555 am alten Markt.

Donnerstag den 6. d. M. nehmen die täglichen Messfuhren nach Leipzig ihren Anfang bei Wittve Troitsch, Rurschgasse Nr. 441.

Vom 5ten d. M. an ist bei Liebrecht täglich Gelegenheit nach Leipzig.